



José de Espronceda
El reo de muerte
Canción de la muerte

José de Espronceda
1808 – 1842

El reo de muerte

Para hacer bien por el alma
del que van a ajusticiar!!!

I

Reclinado sobre el suelo
con lenta amarga agonía,
pensando en el triste día
que pronto amanecerá;
en silencio gime el reo
y el fatal momento espera
en que el sol por vez postrera
en su frente lucirá.

Un altar y un crucifijo
y la enlutada capilla,
lánguida vela amarilla
tiñe en su luz funeral,
y junto al mísero reo,
medio encubierto el semblante
se oye al fraile agonizante
en son confuso rezar.

El rostro levanta el triste
y alza los ojos al cielo,
tal vez eleva en su duelo
la súplica de piedad.
¡Una lágrima! ¿es acaso
de temor o de amargura?
¡Ay! a aumentar su tristura
vino un recuerdo quizá!!!

Es un joven, y la vida
llena de sueños de oro,
pasó ya, cuando aún el lloro
de la niñez no enjugó
el recuerdo es de la infancia,
¡y su madre que le llora,
para morir así ahora
con tanto amor le crió!

Y a par que sin esperanza

Der zum Tode Verurteilte

Gnade der Seele des Mannes,
den sie bald richten!

I

Dahingestreckt auf dem Boden,
in quälender, bitterer Todesangst,
denkt er an den trostlosen Tag,
dessen Morgen schon dämmt;
der Gefangene seufzt in der Stille,
erwartet die tödliche Stunde
wenn die Sonne zum letzten Mal
seine Stirn erhellt.

Ein Altar und ein Kruzifix
und die Kapelle in Trauer,
eine armselige Kerze,
die Totenfeier in gelblichem Licht,
und nahe dem elenden Gefangenen,
mit halb verdecktem Gesicht
ein Mönch, fast schon tot,
man hört sein wirres Gebet.

Traurig hebt er den Kopf
und richtet die Augen zum Himmel,
vielleicht wird sein Schmerz
zur Bitte um Gnade.
Eine Träne!
Aus Angst oder Bitterkeit?
Ach, wohl um den Schmerz zu mehrern,
kommt ihm eine Erinnerung!

Er ist jung und das Leben
voll goldener Träume
ist schon vorbei, kaum getrocknet
sind die Tränen der Kindheit.
Erinnerung an die Kindheit
und an die Mutter, die ihn
mit so viel Liebe aufzog und jetzt
um ihn weint, weil er bald stirbt.

Und zugleich, ohne Hoffnung,

ve ya la muerte en acecho,
su corazón en su pecho
siente con fuerza latir;
al tiempo que mira al fraile
que en paz ya duerme a su lado,
y que, ya viejo y postrado
le habrá de sobrevivir.

¿Mas qué rumor a deshora
rompe el silencio? Resuena
una alegre cantilena
y una guitarra a la par,
y de gritos y botellas
que se chocan el sonido,
y el amoroso estallido
de los besos y el danzar.
Y también pronto en son triste
lúgubre voz sonará:
¡Para hacer bien por el alma
del que van a ajusticiar!

Y la voz de los borrachos,
y sus brindis, sus quimeras,
y el cantar de las rameras,
y el desorden bacanal
en la lúgubre capilla
penetran, y carcajadas,
cual de lejos arrojadas
de la mansión infernal.
Y también pronto en son triste
lúgubre voz sonará:
¡Para hacer bien por el alma
del que van a ajusticiar!

¡Maldición! al eco infausto,
el sentenciado maldijo
la madre que como a hijo
a sus pechos le crió;
y maldijo el mundo todo,
maldijo su suerte impía,
maldijo el aciago día
y la hora en que nació.

sieht er den Tod schon warten,
er fühlt sein Herz in der Brust
mit Macht schlagen;
und er blickt auf den Mönch,
der friedlich an seiner Seite schläft
und, zwar schon alt und schwach,
ihn doch überleben wird.

Aber welch ein Lärm
stört zur Unzeit die Stille?
Ein fröhliches Lied erklingt
und eine Gitarre,
man hört Geschrei
und das Klirren von Flaschen,
und einen liebestollen Ausbruch
mit Küssen und Tanz.
Und bald vernimmt man
die traurige Stimme voll Schwermut:
Gnade der Seele des Mannes,
den sie bald richten!

Das Geschrei der Betrunknen,
von Dämonen besessen, Vivat-Gebrüll,
der Singsang der Huren
und der ganze Trubel des Saufgelages
dringt in die düstere Kapelle,
und Gelächter
wie von weitem geschmettert
aus dem satanischen Hause.
Und bald vernimmt man wieder
die traurige Stimme voll Schwermut:
Gnade der Seele des Mannes,
den sie bald richten!

Fluch! beim unheilvollen Widerhall
verflucht der Gefangene die Mutter,
die ihn als Kind
an der Brust nährte;
und er verflucht die ganze Welt,
verflucht sein unseliges Schicksal,
verflucht den Unglückstag
und die Stunde seiner Geburt.

II

Serena la luna
alumbra en el cielo,
domina en el suelo
profunda quietud;
ni voces se escuchan,
ni ronco ladrido,
ni tierno quejido
de amante laúd.

Madrid yace envuelto en sueño,
todo al silencio convida,
y el hombre duerme y no cuida
del hombre que va a espirar;
si tal vez piensa en mañana,
ni una vez piensa siquiera
en el mísero que espera
para morir, despertar:
que sin pena ni cuidado
los hombres oyen gritar:
¡Para hacer bien por el alma
del que van a ajusticiar!

¡Y el juez también en su lecho
duerme en paz! ¡y su dinero
el verdugo, placentero,
entre sueños cuenta ya!
tan sólo rompe el silencio
en la sangrienta plazuela
el hombre del mal que vela
un cadalso a levantar.

Loca y confusa la encendida mente,
sueños de angustia y fiebre y devaneo,
el alma envuelven del confuso reo,
que inclina al pecho la abatida frente.

Y en sueños
confunde

II

Ruhig scheint der Mond
am Himmel,
beherrscht die Erde,
in tiefer Stille;
man hört keine Stimme,
kein heiseres Gebell,
kein zartes Klagen
der lieblichen Laute.

Madrid liegt versunken im Schlaf,
überall ist Stille geboten,
man schläft und kümmert sich nicht,
daß einer sein Leben bald aushaucht;
vielleicht denkt jemand an morgen,
doch niemand denkt an den Elenden,
der aufs Erwachen wartet,
nur um zu sterben:
die Menschen hören das Schreien,
ohne daß es sie besonders berührt:
Gnade der Seele des Mannes,
den sie bald richten!

Und auch der Richter in seinem Bett
ruht in Frieden! Und der Henker
zählt schon im Traum
zufrieden sein Geld!
Allein, auf dem blutigen Platz
stört die Stille
der sündige Mann, der wacht
um das Schafott zu errichten.

Verrückt und verwirrt ist der erregte Geist,
Angsträume, Fieber und Wahnideen
ersticken die Seele des Gefangenen,
der mutlos den Kopf auf die Brust senkt.

Und in den Träumen
verwirrt

la muerte,
la vida:
recuerda
y olvida,
suspira,
respira
con hórrido afán.

Y en un mundo de tinieblas
vaga y siente miedo y frío,
y en su horrible desvarío
palpa en su cuello el dogal:
y cuanto más forcejea,
cuanto más lucha y porfía,
tanto más en su agonía
aprieta el nudo fatal.
Y oye ruido, voces, gentes,
y aquella voz que dirá:
¡Para hacer bien por el alma
del que van a ajusticiar!

O ya libre se contempla,
y el aire puro respira,
y oye de amor que suspira
la mujer que a un tiempo amó,
bella y dulce cual solía,
tierna flor de primavera,
el amor de la pradera
que el abril galán mimó.

Y gozoso a verla vuela,
y alcanzarla intenta en vano,
que al tender la ansiosa mano
su esperanza a realizar,
su ilusión la desvanece
de repente el sueño impío,
y halla un cuerpo mudo y frío
y un cadalso en su lugar:
y oye a su lado en son triste
lúgubre voz resonar:
¡Para hacer bien por el alma
del que van a ajusticiar!

der Tod,
das Leben:
erinnern
und vergessen,
seufzen,
atmen
mit entsetzlichem Ringen.

Und in einer Welt der Finsternis
schattenhaft, in Angst und Kälte,
in seinem schrecklichen Wahn
fühlt er den Strick um den Hals:
je mehr er sich sträubt,
sich widersetzt und kämpft,
desto mehr zieht sich die tödliche
Schlinge im Todeskampf zu.
Man hört Lärm und Geschrei der Leute
und eine Stimme wird rufen:
Gnade der Seele des Mannes,
den sie bald richten!

Oder er sieht sich frei,
atmet die frische Luft,
und hört Liebesseufzer der Frau,
der er einst zugetan war,
Betörend war sie und schön,
eine zarte Blüte im Frühling,
die der junge Galan lieb koste,
Liebe auf der Wiese.

Und freudig sieht er sie schweben,
vergeblich, sie zu erreichen,
streckt sehnlich die Hand aus,
seine Hoffnung zu erfüllen,
da verschwindet das Wahnbild,
unbarmherzig verschwindet der Traum.
Es bleibt ein stummer und kalter Körper,
ein Schafott ebenda:
und er hört die traurige
düstere Stimme klagen:
Gnade der Seele des Mannes,
den sie bald richten!

José de Espronceda
1808 – 1842

Canción de la muerte

Débil mortal no te asuste
mi oscuridad ni mi nombre;
en mi seno encuentra el hombre
un término a su pesar.
Yo, compasiva, te ofrezco
lejos del mundo un asilo,
donde a mi sombra tranquilo
para siempre duerma en paz.

Isla yo soy del reposo
en medio el mar de la vida,
y el marinero allí olvida
la tormenta que pasó;
allí convidan al sueño
aguas puras sin murmullo,
allí se duerme al arrullo
de una brisa sin rumor.

Soy melancólico sauce
que su ramaje doliente
inclina sobre la frente
que arrugara el padecer,
y aduerme al hombre, y sus sienes
con fresco jugo rocía
mientras el ala sombría
bate el olvido sobre él.

Soy la virgen misteriosa
de los últimos amores,
y ofrezco un lecho de flores,
sin espina ni dolor,
y amante doy mi cariño
sin vanidad ni falsía;
no doy placer ni alegría,
más es eterno mi amor.

En mi la ciencia enmudece,
en mi concluye la duda
y árida, clara, desnuda,
enseño yo la verdad;
y de la vida y la muerte
al sabio maestro el arcano
cuando al fin abre mi mano
la puerta a la eternidad.

Lied des Todes

Schwacher Sterblicher, fürchte nicht
mein Geheimnis noch meinen Namen;
an meiner Brust kommt für dich
das Ende der Not.
Voll Mitgefühl biete ich dir
ein Refugium fern der Welt,
wo du in meinem stillen Schatten
für immer in Frieden schläfst.

Ich bin eine Insel der Zuflucht
inmitten des Lebensmeeres,
und der Seemann vergisst dort
den überstandenen Sturm.
Dort lädt dich zum Träumen ein
reines Wasser, ganz ohne Plätschern,
dort schläft man beim Säuseln
eines Windes fast ohne Geräusch.

Ich bin die melancholische Weide,
die ihre Zweige mitfühlend
über die von Schmerzen
in Falten geworfene Stirn beugt,
den Menschen in Schlaf wiegt,
seine Schläfen mit frischem Tau netzt,
ihn wie ein düsterer Flügel
in Vergessen hüllt.

Ich bin die rätselhafte Jungfrau
der letzten Liebe,
ich biete ein Bett aus Blumen
ohne Stachel und Schmerz,
den Liebenden gilt meine Liebe
ohne Eitelkeit und Falsch;
Genuss und Freude spende ich nicht,
denn meine Liebe währt ewig.

In mir verstummt alles Wissen,
in mir ist der Zweifel vollendet
und ich lehre die Wahrheit
trocken und klar und unverhüllt;
das Geheimnis von Leben und Tod
zeige ich dem Weisen
wenn meine Hand am Ende
die Tür zur Ewigkeit öffnet.

Ven y tu ardiente cabeza
entre mis manos reposa;
tu sueño, madre amorosa;
eterno regalaré;
ven y yace para siempre
en blanca cama mullida,
donde el silencio convida
al reposo y al no ser.

Deja que inquieten al hombre
que loco al mundo se lanza;
mentiras de la esperanza,
recuerdos del bien que huyó;
mentiras son sus amores,
mentiras son sus victorias,
y son mentiras sus glorias,
y mentira su ilusión.

Cierre mi mano piadosa
tus ojos al blanco sueño,
y empape suave beleño
tus lágrimas de dolor.
Yo calmaré tu quebranto
y tus dolientes gemidos,
apagando los latidos
de tu herido corazón.

Komm und bette dein brennendes Haupt
in meine Hände;
ewigen Traum, die liebevolle Mutter,
werde ich dir schenken;
Komm und leg dich für immer
ins weiße und weiche Bett,
wo Stille einlädt zur Ruhe,
einlädt, nicht mehr zu sein.

Der Mensch, der sich im Wahn
der Welt ausliefert, soll sich sorgen;
Hoffnung ist Lüge,
Erinnerung an verlorenes Gut,
Seine Liebe ist Lüge,
Sein Sieg ist Lüge,
und sein Ruhm ist Lüge,
und sein Wunschtraum ist Lüge.

Auf daß meine barmherzige Hand
deine Augen zu weißem Schlaf schließe,
und sanftes Bilsenkraut
mit Tränen des Schmerzes tränkt.
Ich werde deinen Kummer lindern,
und deine bitteren Klagen,
einschläfern den Schlag
deines verwundeten Herzens.

Spanische Gedichte / Poemas españoles:

El reo de muerte

<http://www.poemas-del-alma.com/jose-de-espronceda-el-reo-de-muerte.htm>

Bedeutung der Redewendungen / Significado de las locuciones:

Para hacer bien por el alma del que van a ajusticiar

<http://forum.wordreference.com/threads/para-hacer-bien-por-el-alma-del-que-van-a-ajusticiar.894483/>

Para hacer bien por el pobre, que ha de ser ajusticiado

Jesús Nicolás Sánchez Santos: Cofradías y ajusticiados en Madrid

Canción de la muerte

<http://www.poemas-del-alma.com/jose-de-espronceda-cancion-de-la-muerte.htm>

Lied von Paco Ibañez / Canción por Paco Ibañez:

Canción de la muerte

<https://www.youtube.com/watch?v=cSdRTRRm6ac>

Zeichnung / Dibujo:

Monika Hoffmann

Übersetzung und Gestaltung / Traducción y diseño:

Gernot Hoffmann

Dank an Norbert Kustos für seine Hilfe /

Gracias a Norbert Kustos por su ayuda

Dieses Dokument / este documento / 24. Juni 2017:

<http://docs-hoffmann.de/esproncedareo26092016.pdf>